

2. Im S. des Chores, östlich an den Turm angelehnt; ruinenhaft. Die ursprüngliche Bestimmung unerkennbar. Noch vorhanden: eine den Strebepfeiler fortsetzende Bruchsteinmauer mit schrägem Abschlusse und Segmentbogenöffnung, ferner der Rest der südlichen Mauer und die im Rundbogen ausgenommene Westmauer, die die Stiege zum Turme trägt.

Umfriedungsmauer: Bruchsteinmauer um den Friedhof und den sich westlich anschließenden Garten mit schmucklos gemauerten Toren; neben dem nordwestlichen eine Tür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse. Vom W. des Langhauses, beziehungsweise S. des Turmes, Verbindungsmauern zu den Gebäuden des Pfarrhofes mit Spitzbogendurchlässen in Nischen.

Inneres: Einfach ausgemalt.

Langhaus: Einschiffiger, rechteckiger Raum, durch drei Wand- und zwei Eckmauerpfeiler gegliedert, die über Deckplatten das Tonnengewölbe mit vier Stichkappen tragen. Im W. Empore in der Breite des Schiffes, bis zum ersten Wandpfeiler reichend; sie lastet auf drei gratigen Kreuzgewölben und zwei gedrungenen, kurzen Säulen mit Basen und kapitälartigen Deckplatten und öffnet sich gegen das Schiff in drei gedrückten Rundbogen. Im N. und S. je zwei Segmentfenster, unter dem östlichen im S. rechteckige Nische, darinnen kleine, steingerahmte Sakramentsnische mit zwei einspringenden Nasen; unter dem westlichen eine rechteckige Tür in Segmentbogennische. Über der Empore im W. Rundbogenfenster. Der Fußboden in seinem östlichen Teile um eine Stufe gehoben.

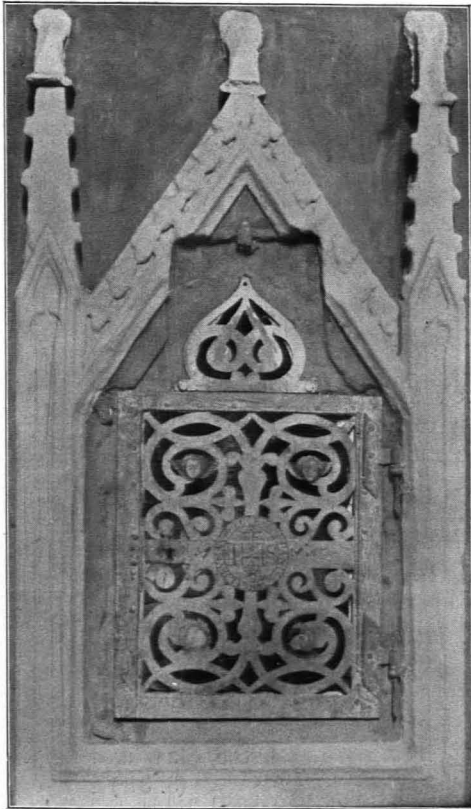


Fig. 399

Strögen, Pfarrkirche, Sakramentsnische (S. 347)

Chor: Einspringend; etwas höher als das Langhaus, gegen das er sich im Spitzbogen öffnet; rechteckiger, länglicher Raum, der Altarraum in fünf Seiten des Achteckes geschlossen; zwei breite Kreuzrippengewölbe, ein Abschlußgewölbe aus fünf dreieckigen und einer viereckigen Kappe. Die Rippen werden im Chorraum zu je drei zusammengefaßt, im Altarraum einzeln über hohe, polygonale Kapitäle als profilierte Wanddienste herabgeführt (die beiden einzelnen Rippen in den Westecken als Runddienste) und durchstoßen das umlaufende, nach unten zu profilierte Sohlbankgesims; kurz unter diesem enden sie mit verschiedenen gestalteten, zum Teil mit Rosetten verzierten Konsolen; an der Südwand endet der erste und dritte Dienst von O. auf der Sohlbank, die unter letzterem im rechten Winkel um die Sessionsnische herumgebogen ist. An der Südwand rechteckige Nische, deren oberer Teil mit profilierter Rahmung versehen ist und drei hohe, profilierte Spitzbogen mit einspringenden Nasen und Kreuzblumen über den Spitzen eingebledet hat. Zwischen den Giebeln Fialen, mit Krabben besetzt, in Kreuzblumen endend. Im N., im östlichen Felde rechteckige, gerahmte Sakramentsnische, die profilierte Rahmung in seitliche Fialen und einen mittleren Spitzgiebel, mit einer Blattranke besetzt, endend; die Kreuzblumen abgebrochen. Türchen aus vergoldetem Blech, in ausgeschnittenem Spiralenwerk, das in vier Cherubsköpfchen endet; in der Mitte rundes Feld, darin Monogramm Jesus, in der Bordüre: *Ecce panis angelorum*. Seitlich vom Felde die Buchstaben: *V. M.* (Fig. 399).

Chor.

Im S. und im N. ein Kragstein mit profiliertem Ablaufe (bis zur Restaurierung befanden sich hier Figuren, die jetzt im Pfarrhofe sind, siehe unten). Im S. langes und kurzes Spitzbogenfenster mit einspringenden Nasen. In der Nordostschräge und im östlichsten Felde der Südwand einteilige, in den zwei übrigen Schrägefeln zweiteilige Spitzbogenfenster (der Mittelposten zum Teil fehlend), alle mit einfachem Maßwerk. Unter dem westlichen Fenster im S. rechteckige, gerahmte Tür zur Sakristei.

Fig. 399.

Anbau: Torhalle, mit Türen im N. und S. und dem Stiegenzugange im W. zur Empore.

Anbau.

Turm: Untergeschoß; südlich vom Chore, Sakristei; quadratisch, mit abgeschrägten Kanten, die mit flachen Pilastern besetzt sind, auf denen das Klostersgewölbe ruht. Die Seiten als vertiefte Rundnischen gestaltet. Rundbogenfenster im S.; rechteckige Tür in Segmentbogennische im N. und W.

Turm.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altäre: 1. Hochaltar; Bild- und Skulpturenaufbau; aus schwarzem Holze mit Vergoldung, die Figuren polychromiert. Über der gemauerten Mensa Staffeln mit flankierenden, kräftig vortretenden Postamenten, die an der Vorderseite mit geschnittenen, polychromierten Cherubsköpfchen zwischen vergoldetem Orna-

Altäre.